

Waldbau Newsletter 2016 / 2

<http://waldbau.boku.ac.at>



Universität für Bodenkultur Wien
Department für Wald- und Boden-
wissenschaften

Editorial

Sehr geehrte KollegInnen, liebe Freunde des Waldbaus!

Auch das Jahr 2016 geht wieder mal viel zu schnell zu Ende. Rechtzeitig vor dem Jahreswechsel dürfen wir kurz Bilanz ziehen. Viele neue Projekte wurden begonnen. Sechs Doktorarbeiten, sowie zahlreiche Master- und Bachelorarbeiten, wurden beendet. Weiters dürfen wir einige neue Mitarbeiter bei uns am Institut begrüßen und freuen uns sehr über ausländische Gäste aus Deutschland, China und Japan. Die von Frau Mag. Lanz eingeführten regelmäßigen Treffen „Cultural break“, wurde erfolgreich weitergeführt und haben sich zu einer spannenden und gern besuchten Veranstaltung des Instituts entwickelt. In monatlichen Treffen bei Kaffee und Kuchen stellt ein Doktorand sein Land, die Kultur und Sitten vor, aber auch wie die österreichischen Gebräuche wahrgenommen werden.

Mit September 2016 hat sich nach vielen Jahren der Mitarbeit Herr Egelhofer in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Ebenso hat uns Frau Mag. Lanz auf Grund nahender Mutterfreuden verlassen. Mit Herrn Zimm haben wir einen neuen Techniker in unsere Gruppe aufgenommen sowie mit Frau Mag. Irmiler, eine neue Hilfe im Sekretariat. Weiters freuen wir uns, dass Frau Dipl.-Ing Weiss, nach Ihrer Karenz wieder bei uns ist.

Ich darf allen Projektleitern und Mitarbeitern für Ihren persönlichen Einsatz danken. Allen Freunden des Waldbauinstituts danke ich für die großartige Unterstützung.

Frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2017!

Univ.Prof. Dr. Hubert Hasenauer



Ass. Dr DI Pitterle überließ dem Institut viele seiner Gerätschaften und Messinstrumente. Hier mit Herrn Egelhofer. Wir bedanken uns herzlich!

sind, war eine genaue Dokumentation der Entlehnung notwendig und so hat Herr Egelhofer jedes Jahr ca. 1100 Feldmessgeräte „verborgt“ und wieder „eingesammelt“ und kontrolliert.

Eine sehr verdienstvolle Arbeit von Herrn Egelhofer war der Aufbau und die Dokumentation unserer etwa 840 waldbaulichen Versuchs- und Probeflächen zu den unterschiedlichsten waldbaulichen Fragestellungen (Plenterwälder, Douglasienanbau, seltene Baumarten, Verjüngungsanalysen etc.) in Österreich und im benachbarten Ausland. Viele dieser Flächen werden in regelmäßigen Abständen (meist alle 5 Jahre) gemessen, um auf diese Weise die Waldveränderung bzw. Waldbaumaßnahmen unter kontrollierten Bedingungen nachvollziehen und verstehen zu können. Wissenschaft im Waldbau basiert auf Konzepten der Waldbehandlung. Diese Konzepte werden auf Basis von Daten auf Versuchsflächen erarbeitet oder diese Daten dienen der Überprüfung von waldbaulichen Hypothesen. Für eine erfolgreiche waldbauliche Forschung und Lehre sind daher unsere Versuchsflächendaten ein wichtiger monetärer (die Wartung der Flächen kostet sehr viel Geld) als auch wissenschaftlicher Schatz und bedeutender Bestandteil unserer Arbeit. Die Flächen sind sozusagen unser waldbauliches Labor, das von Herrn Egelhofer für viele Jahre betreut wurde. Diese Betreuungsarbeit benötigt so wie jede Laborarbeit sehr viel Geduld, Konzentration und akribisches Arbeiten, damit im Laufe der Jahre jeder gemessene Baum auf einer Versuchsfläche wieder

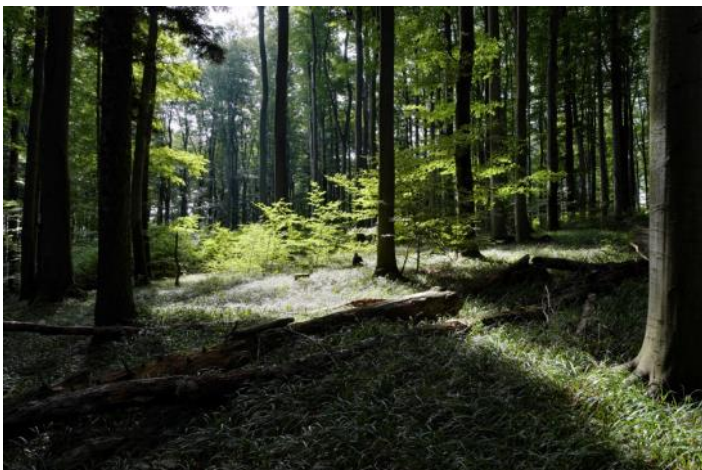
Danke an Herrn Egelhofer

Mit 30.9.2016 ist Herr Werner Egelhofer nach langer Tätigkeit am Institut für Waldbau in den - wie es so schön heißt - wohlverdienten Ruhestand gegangen. Herr Egelhofer hat seine Tätigkeit an der BOKU am 7. September 1998 hier am Institut für Waldbau als Techniker aufgenommen. Sein Aufgabengebiet umfasste die vielen kleinen und großen Dinge, die man oft nur dann wahrnimmt, wenn diese nicht funktionieren oder wenn unser lieber Herr Egelhofer mal auf Urlaub war. Er war verantwortlich für den Einkauf und die Wartung unserer Feldmessgeräte, die für die praktischen Übungen mit den Studierenden sowie für unsere Forschungsarbeiten benötigt werden. Da diese Geräte zum Teil sehr teuer

auffindbar ist, Veränderungen dokumentiert sind und letztlich alle Daten auch im richtigen Format zur weiteren Verarbeitung für die Wissenschaft verfügbar sind. Herr Egelhofer hat in den letzten Jahren viele Flächen besucht, gemessen und eine umfangreiche Dokumentation angelegt, die heute das Rückgrat unserer waldbaulichen Versuchsflächendaten darstellt.

Die Gestaltung des Waldbau Newsletter, SAP Abfragen zur Budgetkontrolle, sowie viele kleine Dinge rundeten seine Tätigkeiten am Institut für Waldbau ab und zeigten wie wichtig die technisch-administrative Unterstützung für den Erfolg in Forschung und Lehre ist. Sein stets freundlicher Umgang mit Studierenden, Kolleginnen und Kollegen egal wie hektisch es um ihn herum zugeht, werden uns fehlen. Wir danken Herrn Egelhofer für seinen Einsatz und seinen Beitrag zum Erfolg des Instituts für Waldbau. Wir wünschen Alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg, Gesundheit und Erfolg im neuen Hobby – dem Malen!

Hubert Hasenauer



Resilienter Buchenwald nach kleinflächiger Störung

Neue Forschungsprojekte

REFORCE - Mechanismen der Resilienz für eine risikoangepasste Waldbewirtschaftung im Klimawandel 2016 - 2019

Der Klimawandel erhöht die Unsicherheit in der Bereitstellung von Waldfunktionen und -leistungen. Die Erhöhung der Resilienz (= die Fähigkeit auch angesichts von Störungen und manifesten Unsicherheiten die nachgefragten Waldleistungen bereitzustellen) ist somit eine zentrale Frage der Waldbewirtschaftung im Klimawandel. Zu diesem Zweck sind die Ziele des Projekts REFORCE (i) die der Resilienz zugrundeliegenden Mechanismen besser zu verstehen, (ii) resiliente Bewirtschaftungsoptionen und deren Auswirkungen auf die Bereitstellung von Ökosystemleistungen abzuschätzen und (iii) die Kommunikation zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik zu verbessern, um eine Umsetzung resilienter Strategien zu gewährleis-

ten. REFORCE trägt damit dazu bei, regional angepasste, Klima-resiliente Bewirtschaftungsstrategien für eine multifunktionale Waldbewirtschaftung zu entwickeln. Das Projekt wird im Rahmen des ERA-Nets Sumforest der EU durchgeführt und in Österreich vom Lebensministerium unterstützt. Für das Institut für Waldbau werden Rupert Seidl und Manfred J. Lexer das Projekt bearbeiten, an welchem neun internationale Partnerinstitutionen aus Europa und Nordamerika beteiligt sind.

TECH4EFFECT - Techniques and Technologies for Effective Wood Procurement

2016 - 2020

TECH4EFFECT hat zum Ziel, die Effizienz in der europäischen Waldbewirtschaftung zu verbessern und wird als Bio-based Industries Consortium im Rahmen von Horizon 2020 von der Europäischen Union unterstützt. Dies soll durch einen daten- und wissensbasierten Ansatz den europäischen Forstsektor verbessern. Darüber hinaus soll es zu einer schrittweisen Verbesserung bestehender Technologien kommen. Die TECH4EFFECT Vision ist die eines Forstsektors, der kontinuierlich und systematisch nach mehr Effizienz in der Produktion und Umwelteinfluss strebt, und bei geringeren Kosten und geringeren Auswirkungen auf die Umwelt zu erhöhter Holzmobilisierung führt. Die Vision setzt voraus, dass der Sektor die Möglichkeiten für Effizienzsteigerungen in Form von inkrementellen Maschinenverbesserungen implementiert und alle Möglichkeiten innerhalb der digitalen Revolution nutzt. Konkrete Ziele sind (i) Verbesserung des Zugangs zu Holzressourcen unter besonderer Berücksichtigung gesteigerter Zuwachsraten, (ii) verbesserte waldbauliche Behandlungen und verbesserte Geschäftsmodelle für

Götterbaum - *Ailanthus altissima*

2016 - 2017

Das Projekt „Genetische Variation beim Götterbaum (*Ailanthus altissima* (Mill.) Swingle) in Ostösterreich“ hat zum Ziel, die Herkunft, sowie die genetische Vielfalt und Differenzierung repräsentativer Götterbaumvorkommen in Ostösterreich mittels molekulargenetischer Marker zu bestimmen. Dabei steht der häufig auftretende Befall durch Welkepilze im Vordergrund. Neben der genetischen Analyse finden in den Versuchsbeständen auch standörtliche und waldbauliche Aufnahmen statt. Zusätzlich zum Effekt des Standorts und des Waldbaukonzepts gilt es zu prüfen, ob die Genetik eine Rolle für die Widerstandsfähigkeit gegen solche Pilzkrankungen spielt.

Kürzlich fertiggestellte Dissertationen

Mathias NEUMANN

Betreuer: Univ.Prof. Dr. Dipl.Ing. H. Hasenauer

Estimating Net Primary Production using remote sensing and terrestrial forest inventory data.

Nettoprimärproduktion (NPP) ist die gesamte Biomasseproduktion von Pflanzen und ergibt sich aus der Differenz zwischen photosynthetischer Produktion und Energiebedarf für Atmung. In dieser Arbeit wurde mit zwei konzeptuell unterschiedlichen Ansätzen die NPP des Europäischen Waldes berechnet, mit terrestrischen Waldinventurdaten und Kohlenstoffschätzmethoden sowie mit Satellitendaten und einem biogeochemischen Modellansatz. Wesentliche Ergebnisse waren das Aufzeigen von Vor- und Nachteilen der jeweiligen Methoden sowie eine realistische Schätzung der Ressourcenverfügbarkeit Europas für die aufkommende Bio-economy.

Josef KERSCHBAUMMAYR

Betreuer: Ao. Univ.Prof. Dr. Dipl.Ing. E. Hochbichler

Wald, Flur- und Ufergehölze sowie Streuobstwiesen im Mühlviertel. Eine waldbauliche Fallstudie auf verschiedenen Landschaftsebenen: Historische Nutzungsformen, Änderung der Landnutzung, Bewirtschaftung und Holznutzungspotenziale.

Grundlagen der Arbeit bildeten Leitfadeninterviews mit Waldbesitzern, mit forstlichen Beratungsorganen und mit Zeitzeugen historischer Nutzungsformen, aber auch eigene Erhebungen in Wäldern, Flur- und Ufergehölzen sowie in Streuobstwiesen. Erhebungen zur Waldbewirtschaftung und Waldentwicklung wurden auf drei Untersuchungsebenen (Mühlviertel, Bezirk Freistadt, Gemeinde St. Oswald und vier Untersuchungsgebiete) durchgeführt. Die Befragung der Waldbesitzer ergab für das Arbeitsgebiet St. Oswald eine nachhaltig mögliche, jährliche Nutzungsmenge von 17.000 Efm, das sind 8,4 Efm/ha Waldfläche. Diese Nutzungsmenge stimmt mit den Ergebnissen der Taxation in den Untersuchungsgebieten gut überein. Für die Rahmenregion Mühlviertel wurden von den Forstberatern die Nutzungsmöglichkeiten auf etwa 1.233.000 Efm/a, das sind 10,1 Efm/a/ha, geschätzt. Dieser Wert liegt um 20 % über dem Ergebnis der Befragung der Waldbesitzer im Arbeitsgebiet. Hauptthemen der Interviews mit den Zeitzeugen historischer Nutzungsformen waren die ehemalige Streu- und Reisingnutzung. Zur Intensität und Durchführung der Streunutzung im Arbeitsgebiet waren die Aussagen sehr unterschiedlich. Aus den Angaben wurde eine mittlere Entnahmemenge von 4,4 SRM/a/ha errechnet. In vier jeweils 100 ha großen Untersuchungsgebieten im Arbeitsgebiet St. Oswald wurden die Waldflächen und sonstige mit Gehölzen bestockte Landschaftselemente kartiert und bestandesweise taxiert sowie eine Stichprobenerhebung durchgeführt. Unter Berücksichtigung der Gehölzarten mit Flächenanteilen unter 10 % ist in den Waldbeständen

sowie in den Flur- und Ufergehölzen ein hohes Potenzial für artenreiche Naturverjüngung gegeben. Das Nutzungspotenzial der Flur- und Ufergehölze sowie der Streuobstwiesen wurde im Arbeitsgebiet auf 400 Efm/a geschätzt.

Adam MORENO

Betreuer: Univ.Prof. Dr. Dipl.Ing. H. Hasenauer

Integration of in-situ and remotely sensed data to assess the state of forest resources across Europe.

Die Wälder Europas sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, nachhaltige Rohstoffquelle und bedeutende Kohlenstoffsenke. Zur Beurteilung der Wechselwirkungen von Bewirtschaftung und Klima auf Wälder sind großskalige und harmonisierten Daten erforderlich. Durch Verknüpfen von terrestrischen Waldinventurdaten, hochauflösenden Klimadaten und Satelliten-basierten Fernerkundungsdaten konnte eine räumlich explizites Bild der Ressourcen in Europas Wäldern geliefert werden. Diese Datengrundlage erlaubt nun eine Untersuchung von Klimabedingungen oder Bewirtschaftungsform auf strukturelle Eigenschaften des Waldes wie Durchmesser- und Altersklassen oder Baumartenzusammensetzung.

Dominik THOM

Betreuer: Assoc. Prof. Dr. Dipl.Ing. R. Seidl

Disturbance impacts on forest succession, biodiversity, and ecosystem services in a changing world.

Der schnell voranschreitende Klimawandel bewirkt eine Intensivierung von Störungsschäden sowie eine Fehlanpassung der Waldvegetation. Die Dauer von Anpassungsprozessen und die Effekte dieser Veränderungen auf die Ziele des Waldökosystemmanagements sind weitestgehend unklar. Die am Institut für Waldbau durchgeführte Dissertation beschäftigt sich mit dem Einfluss von Störungen und Klimawandel auf die Entwicklung von Waldökosystemen und analysiert dessen Wirkung auf Biodiversität und Ökosystemleistungen. Die Studie zeigt, dass Störungen Biodiversität erhöhen, aber gleichzeitig Ökosystemleistungen reduzieren. In einem Simulationsexperiment im Nationalpark Kalkalpen wurde festgestellt, dass der Anpassungszeitraum der Baumvegetation und assoziierter Biodiversität auf veränderte Klimabedingungen mehrere Jahrhunderte beträgt. Störungen hingegen beschleunigen den Anpassungsprozess des Waldes gegenüber neuen Umweltbedingungen. Somit sind Störungen nicht allein als negativ zu betrachten, sondern sie bedeuten auch eine Chance für die Reorganisation von Ökosystemen in einer sich verändernden Welt. In Folge dieser Dissertation wurden drei Publikationen angefertigt, welche in hoch renommierten Journalen erschienen sind (Biological Reviews, Global Change Biology, Journal of Applied Ecology).

Mariana DA SILVA PEDRO

Betreuer: Assoc. Prof. Dr. Dipl.Ing. R. Seidl

Höhere Diversität stärkt die Resilienz und Produktivität von Waldökosystemen.

Der weltweit beobachtete Rückgang an Biodiversität in Waldökosystemen wirft die Frage auf, ob der Wald auch in Zukunft seine Funktionen und Leistungen nachhaltig erbringen kann. Vieles deutet darauf hin, dass Diversität die Funktionalität und Resilienz von Waldökosystemen fördert. Es wird oft postuliert, dass Wälder mit höherer Diversität die örtlichen Ressourcen effizienter nutzen können (Nischen-Komplementarität) und einen höheren Anteil an hochproduktiven Baumarten aufweisen (Selektionseffekt). Darüber hinaus besagt die ökologische Versicherungshypothese, dass Artenreichtum die negativen Auswirkungen von Störungen auf Ökosystemleistungen des Waldes abschwächen kann. Um diese Hypothesen zu testen wurde für ein zentraleuropäisches Waldökosystem mithilfe des prozessbasierten Modells iLand ein faktorielles Simulationsexperiment bestehend aus 128 Artenkombinationen durchgeführt. Bei dem gewählten Ansatz wurden die Auswirkungen von Szenarien (inklusive einem Szenario ohne Störungen) mit unterschiedlicher Störungsintensität und -häufigkeit über einen Gradienten von Baumartendiversität verglichen. Sowohl für die Arten- als auch für die Strukturdiversität wurde ein positiver Effekt auf die Produktivität gefunden. Allerdings war der Zusammenhang zwischen Diversität und Produktivität nicht konstant sondern variierte, z.B. Abhängigkeit von der Bestandesentwicklungsphase und Diversitätsindikator. Eine wichtige Erkenntnis dieser Arbeit ist, dass Wälder mit höherer Diversität die Auswirkungen eines durch den Klimawandel veränderten Störungsregimes abschwächen können. Die durch Störungen erzeugte Diversität könnte also in waldbauliche Behandlungskonzepte integriert werden um dadurch die zukünftige Resilienz und Funktionalität der Waldökosysteme zu stärken.

Jigme TENZIN

Betreuer: Univ.Prof. Dr. Dipl.Ing. H. Hasenauer

Sustainable forest management strategies of broad-leaved forests in Bhutan.

Die Laubwälder in Bhutan, dem Heimatland von Jigme TENZIN, dienen in verschiedenster Weise einem Großteil der Bevölkerung. Damit diese wertvollen Wälder nachhaltig genutzt werden können, bedarf es einer verlässlichen Erfassung der Holzvorräte und einer realistischen Abschätzung der Zuwachsleistung über Waldwachstumsmodelle. Diese Informationen fehlten jedoch in der Vergangenheit. Die Erhebung des Waldzustandes brachte eine Abnahme bzw. Veränderung der Baumartendiversität mit der Erhöhung der Störungsintensität und

Wertvolle Baumarten werden selektiv entnommen, wohingegen weniger wertvolle Baumarten im Wald verbleiben und sich verjüngen. In Bhutan verwendete Volumsfunktionen wurden verbessert, indem mit Messdaten kalibrierte Formzahlfunktionen in die Volumsberechnung integriert wurden. Das Einzelbaum-Grundflächenzuwachsmmodell wurde aufgrund der hohen Baumartenvielfalt für vier Baumartengruppen kalibriert. Das so entwickelte Grundflächenzuwachsmmodell kann für die vier Artengruppen dichteabhängige konsistente und unverzerrte Schätzungen für das Waldwachstum liefern.

Kürzlich fertiggestellte Masterarbeiten

ALBEL, B. (2016): Waldfachplan zur Verbesserung der Waldbrandbekämpfung und Vorsorge im Raum Villach. (Betreuer: Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. H. VACIK, Mitbetreuer: Gossow)

ETZELSTORFER, S. (2016): Waldbauliche Analyse der Küstentanne (*Abies grandis* (Douglas ex D.Don) Lindl.) im Mühlviertel. (Betreuer: Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. HASENAUER)

GARTLEHNER, C. (2016): Application of MOSES for Sitka Spruce. (Betreuer: Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. H. HASNAUER)

PRÜGGLER, M. (2016): Kleinflächige Bestandesöffnungen im Seilgelände zur Verjüngung von Gebirgswäldern. (Betreuer: A.o. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. M LEXER)

RECHENMACHER, A. (2016): Determination of the potential treeline for afforestations in Kyrgystan. (Betreuer: Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. H. VACIK, Mitbetreuer: Immitzer)

SCHOBER, F. (2016): Waldbauplanung im Kleinwald. (Betreuer: Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. E. HOCHBICHLER)

STUBENBÖCK, F. (2016): Auswirkung von Waldbrand auf die Mortalität und Regenerationsfähigkeit von Schutzwald im inneralpinen Raum am Fallbeispiel Absamer Vorberg. (Betreuer: Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. H. VACIK)

TONNER, J. (2016): Analyse der Hochlagenaufforstung am Helm in Sexten und Beurteilung und der Funktionserfüllung als Basis zur Ableitung von Pflegemaßnahmen. (Betreuer: Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. H. VACIK)

TSCHANN S. (2016): Waldbauliche Analyse der Naturwaldreservate Goppaschrofel, Finstere Schrofa und Ziegerberg im Saminat/Vorarlberg. (Betreuer: Ao. Univ.Prof.Dipl.-Ing. Dr. H. VACIK)



Dr. Charalambos NEOPHYTOU

...ist seit Juli 2016 als Universitätsassistent am Institut für Waldbau tätig.

Seine Forschung umfasst die Bereiche der Evolutions- und Populationsgenetik sowie der Züchtung von Waldbaumarten. Im Mittelpunkt seiner bisherigen Forschungsaktivitäten standen Fragen der zeitlichen und räumlichen Veränderung genetischer Variation in den Waldbaumpopulationen unter dem Einfluss natürlicher Evolutionsmechanismen sowie des Menschen. Des Weiteren befasste er sich mit praxisnaher Forschung mit Schwerpunkten auf der Herkunftsidentifikation basierend auf molekulargenetischen Markern und der Herkunftsforschung mittels Feldversuchen. Dr. NEOPHYTOU absolvierte sein Diplomstudium der Forst- und Umweltwissenschaften an der Aristoteles-Universität von Thessaloniki und promovierte anschließend an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zum Thema "Genetische Differenzierung und Hybridisierung zwischen Eichenarten". In der Folge arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Forschungsprojekten der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA-BW). Für seine Forschungsarbeit während der Doktorarbeit und danach erhielt Dr. Neophytou im Jahr 2013 den Thurn und Taxis Förderpreis für die Forstwissenschaft. An der BOKU ist er in Forschung und Lehre tätig. Seine aktuelle Forschungsarbeit konzentriert sich auf die genetische Variation und Herkunftsidentifikation mitteleuropäischer Douglasienbestände im Rahmen des Projekts "Climatic change and Douglas fir in Austria" (CC-

Für sein Forschungsvorhaben zur genetischen Variation bei Götterbaum wurde Dr. Charalambos Neophytou der Preis der Stiftung „120 Jahre Universität für Bodenkultur“ zuerkannt. Im Rahmen des Projektes werden repräsentative Vorkommen des Götterbaums (*Ailanthus altissima*) in Ostösterreich genetisch, standörtlich und waldbaulich charakterisiert, wobei die Genetik im Vordergrund steht. Zweck der Stiftung „120 Jahre Universität für Bodenkultur“ ist die Förderung der Belange der wissenschaftlichen Grundlagenforschung.



Fotocredit Fotostudio W. Bichler

Dr. Cornelius SENF



Dr. Cornelius Senf wird für ein Jahr als Postdoc am Institut für Waldbau im Rahmen eines durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanzierten Forschungsprojektes zwischen der BOKU Wien und der Humboldt-Universität zu Berlin arbeiten. Das Forschungsprojekt hat zum Ziel ein besseres Verständnis der räumlichen und zeitlichen Muster von Europäischen Waldstörungsdynamiken durch die Nutzung von Fernerkundungsdaten zu erlangen.

Neues Sekretariatsteam: Dipl.Ing. Judith WEISS

ist aus ihrer Elternkarenz zurück und seit November 2016 wieder im Sekretariat des Instituts für Waldbau tätig. Gemeinsam mit Nicole Irmeler ist sie von nun an wieder erste Anlaufstelle für Anfragen am Institut.



Mag.^a Nicole IRMLER

Nach ihrem Übersetzerstudium an der Uni Wien hat sie in diversen Bereichen berufliche Erfahrungen gesammelt und im Laufe der Zeit ihre Vorliebe für administrative Tätigkeiten entdeckt. Zuletzt war sie Organisationsassistentin an der Uni Wien. Sie freut sich (seit Dezember 2016) für die BOKU Wien und für das Team des Instituts für Waldbau tätig sein zu dürfen. Auf eine gute Zusammenarbeit!

Eugen ZIMM

Herr Eugen ZIMM folgte am 1. September Herrn Werner EGELHOFER, der sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat, nach. Herr ZIMM ist Forstwart und hat in verschiedenen Bereichen gearbeitet – Gründung eines sozialökonomischen Beschäftigungsprojektes (Forstprojekt), Auslandsaufenthalt in England (Forstdienstleistungen), Mobilfunkanbieter, Kundenbetreuer. Herr ZIMM kümmert sich um die Feldmessgeräte, SAP-Abfragen und Versuchsflächen. Er freut



Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Universität für Bodenkultur Wien, Gregor Mendel-Str. 33, A-1180 Wien; <http://www.boku.ac.at>

Für den Inhalt verantwortlich: Univ. Prof. DI Dr. Hubert HASENAUER, Institut für Waldbau, Department für Wald- und Bodenwissenschaften. Grundlegende Richtung: fach- und institutsbezogene Informationen für die forstliche Praxis, AbsolventInnen und interessierte Parteien.

Layout: ewo., ez;

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Systemzertifiziert durch Quality Austria nach ISO 9001-2008 Nr. 2427/0